

thamā). Nur der Verfasser der Brhaddevatā spricht (I, 43) von acht Vibhakti's, rechnet also den Vokativ als selbständigen Kasus.

Was die Bedeutung des Wortes vibhakti betrifft, so gehört es in der Brāhmaṇa-Zeit (vgl. z. B. Ait. I, 1. VII, 1) deutlich zu √ bhaj, bedeutet also 'Verteilung'.<sup>1</sup> Später (Kātantravṛtti II, 1, 2. III, 1, 1: arthasya vibhañjanād vibhaktaya iti) hat man es zu √ bhañj 'biegen' gezogen (vgl. unsern Ausdruck Flexion). Yāska gebraucht, soviel ich sehe, vibhakti nur erst für die Kasusendungen des Nomens, während die Späteren auch die Personalendungen des Verbums darunter begreifen.

- 16 Am Schluß der Brāhmaṇa-Periode kommen noch einige neue Worte der in § 14 bezeichneten Art hinzu, so in der Chāndogya-Upaniṣad dhātu und niṣṭhā. Ch. VI, 5, 1—3 heißen dhātu die Grundstoffe des menschlichen Körpers. Niṣṭhā ist VII, 20, 1 die Vollendung einer Handlung; Panini verwendet dieses Wort in etwas reduzierter Form (niṣṭhā) als gemeinsame Bezeichnung des Participium Perfecti Passivi und des davon abgeleiteten P. P. Activi (-ta und -tavat).

Damit sind wir beim Verbum angelangt, mit dem wir uns in diesem Zusammenhang vorzugsweise beschäftigen wollen.

### Das Verbum in der Brāhmaṇa-Zeit.

- 17 Von einer Erkenntnis der Eigenart des Verbums gegenüber den Nomina oder überhaupt von einem Versuch der Einteilung der Wörter nach ihren besonderen Merkmalen findet sich im Aitareya-Brāhmaṇa noch keine Spur. Die wichtigste Errungenschaft im Bereich des Verbums ist die Aufstellung der drei Kategorien Zukunft (IV, 29, 3. V, 4, 2. 16, 5), Gegenwart (IV, 31, 3. 4. V, 6, 5. 18, 4) und Vergangenheit (V, 1, 3. 12, 3. 20, 5). Daß es sich aber hier noch mehr um logische als grammatische Abstraktionen handelt, sehen wir daraus, daß für die Zukunft meist Imperative gewählt werden (ā yāhi, ed ihi, praitu). Für Gegenwart (vr̥ṇīmahe usw.) und Vergangenheit (suṣuma, adadāt, havanta, aganma, dadrire) finden wir die entsprechenden grammatischen Tempora.

Zur Bezeichnung dieser Kategorien wählt Mahidāsa Partizipien der W. kr̥ 'machen': kariṣyat, kurvat, kṛtam. Das ist insofern bemerkenswert, als er damit ein Muster für zahlreiche spätere gram-

<sup>1</sup> So auch noch Candra in der Vṛtti zu II, 1, 1: vibhāgo vibhaktir itikṛtvā.